

# Amtsblatt

## des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

### Teil I

Sondernummer 1

Ausgegeben in München am 29. Februar 1980

Jahrgang 1980

#### I n h a l t

	Seite
Einführung der Curricularen Lehrpläne für die Hauptschule, fünfte bis neunte Jahrgangsstufe . . .	1
<u>Geschichte</u> in der 8. Jahrgangsstufe . . . . .	2

**Einführung der Curricularen Lehrpläne für die  
Hauptschule, fünfte bis neunte Jahrgangsstufe**  
**Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums  
für Unterricht und Kultus**

vom 21. Januar 1980 Nr. III A 4 — 4/86

1. Im Rahmen der Einführung der Curricularen Lehrpläne für die Hauptschule wird nachstehend der Lehrplan für das Fach Geschichte in der 8. Jahrgangsstufe der Hauptschule veröffentlicht.
2. Dieser Lehrplan tritt mit Beginn des Schuljahres 1980/81 in Kraft. Gleichzeitig wird vom „Lehrplan für Geschichte an den Hauptschulen“, veröffentlicht mit Bekanntmachung vom 1. April 1971 (KMBI S. 469), der die 8. Jahrgangsstufe betreffende Teil aufgehoben.
3. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus wird die Erfahrungen und Anregungen aus der Schulpraxis nach einer Zeit ausreichender Erprobung auswerten und, soweit notwendig, Änderungen vornehmen.

Prof. Hans Maier  
Staatsminister

KMBI I 1980 So.-Nr. 1 S. 1

Georg-Eckert-Institut -  
Leibniz-Institut für internationale  
Schulbuchforschung  
- BIBLIOTHEK -

40

CURRICULARER LEHRPLAN GESCHICHTE  
für die 8. Jahrgangsstufe der Hauptschule

Übersicht

- |  |                |
|--|----------------|
| I. Die technisch-industrielle Revolution                   | ca. 9 Stunden  |
| II. Die Entstehung des modernen bayerischen Staates        | ca. 5 Stunden  |
| III. Nationale Einigungs- und Freiheitsbestrebungen        | ca. 8 Stunden  |
| IV. Europäische Kultur des 19. Jahrhunderts                | ca. 3 Stunden  |
| V. Imperialismus und Erster Weltkrieg                      | ca. 9 Stunden  |
| VI. Die Weltmächte USA und UdSSR                           | ca. 8 Stunden  |
| VII. Die Weimarer Republik                                 | ca. 10 Stunden |
| VIII. Geschichtlicher Längsschnitt: Entwicklung der Medien | ca. 4 Stunden  |



**I. Die technisch-industrielle Revolution (ca. 9 Stunden)**

**Richtziele:**

Kenntnis, daß die Industrielle Revolution ab dem 18. Jahrhundert einen grundlegenden Wandel in allen Lebensbereichen einleitet

Einsicht, daß Technisierung und Industrialisierung Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten für immer mehr Menschen schaffen, die materielle und soziale Sicherung der Arbeiterschaft und die Humanisierung der Arbeitswelt jedoch nur langsam durchgesetzt werden können

Einblick in Probleme, die sich heute im Zusammenhang mit der Industrialisierung für die Menschen und ihre Umwelt ergeben. Bereitschaft, sich für ihre Lösung einzusetzen

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
*1. Einblick in soziale und wirtschaftliche Verhältnisse der vorindustriellen Gesellschaft	<p>Um 1800 ist die Gesellschaft in Deutschland noch weitgehend ständisch-agrarisch geprägt: Der größte Teil der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig, lebt in Abhängigkeit von Grundherren und betreibt noch immer die ertragsarme Dreifelderwirtschaft</p> <p>Mensch, Tier, Wasser und Wind sind die Energiequellen in Landwirtschaft, Gewerbe und Verkehr</p> <p>Die vorindustrielle Arbeit findet weitgehend in enger Verbindung mit der Familie statt: Kleinbetriebe der noch immer in Zünften organisierten Handwerker; Heimarbeit; nur wenige vorindustrielle Fabrikationsstätten (Manufakturen)</p>	<p>L/S: Auswerten von graphischen Darstellungen: Anteil der Beschäftigten in Landwirtschaft und Gewerbe; Verhältnis von Land- und Stadtbevölkerung</p> <p>L/S: Wiederholen: Grundherrschaft, Dreifelderwirtschaft, ständische Gliederung der Gesellschaft</p> <p>L: Darstellen: vorindustrielle Energiequellen</p> <p>L/S: Vergleichen von Bildern: Handwerksbetrieb und Manufaktur; Vor- und Nachteile der Fertigungsweisen (Anm. 1)</p>	<p>Erläutern: Wie die Bevölkerung um 1800 lebt</p> <p>Nennen von Kennzeichen der vorindustriellen Produktionsweise</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
2. Kenntnis wesentlicher Voraussetzungen und Entwicklungen der Industrialisierung seit dem 18. Jahrhundert	<p>Die Industrielle Revolution beginnt im 18. Jahrhundert in Großbritannien. Sie erfaßt im Laufe des 19. Jahrhunderts nahezu ganz Europa und Nordamerika</p> <p>Grundlage der Industrialisierung werden neue Energiearten:</p> <p>— James Watt entwickelt eine vielseitig einsetzbare Dampfmaschine: gleichzeitiger Antrieb vieler Arbeitsmaschinen, Beschleunigung des Waren- und Personenverkehrs (Dampfschiffe und Eisenbahnen)</p> <p>— In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts werden neue Energiequellen genutzt: Verbrennungsmotor, elektrische Energie</p> <p>Technische und wissenschaftliche Erfindungen und Neuerungen werden industriell verwertet, z. B. Eisengewinnung und Stahlerzeugung, chemische Güterproduktion (Düngemittel, Medikamente, Farbstoffe, neue Werkstoffe)</p>	<p>L/S: Erarbeiten von Ursachen, z. B. Kolonialbesitz, Rohstoffe, kapitalkräftige Kaufleute, sprunghaft gestiegene Bevölkerungszahl, Erfindergeist</p> <p>L: Darstellen: Entwicklung der Dampfmaschine aus der Dampfmaschine</p> <p>L/S: Auswerten von Bildmaterial: Dampfmaschine in der Fabrik Zusammenstellen von Daten zur Geschichte der Eisenbahn, der Dampfschiffahrt, des Autos, des Flugwesens, der Elektrizität und ihrer Anwendung Kartenvergleich: das europäische Eisenbahnnetz um 1850 und 1900 (Anm. 2)</p> <p>S: Referate (Querverbindung zu Physik/Chemie): Entwicklung einzelner Produktionsverfahren und Produkte</p>	<p>Erläutern an einem Beispiel: Zur industriellen Produktion gehören technisch-wissenschaftliche Erfindungen — Rohstoffe — Kapital — Arbeitskräfte — Markt</p>
	<p>Unternehmerinitiative und Kapital sind nötig, um den Produktionsprozeß in der Fabrik zu organisieren und in Gang zu setzen</p>	<p>L/S: Erarbeiten: Gründung und Aufstieg einer Firma (wenn möglich an einem lokalen Beispiel)</p>	
	<p>Die gestiegene Bevölkerung liefert die nötigen Arbeitskräfte und erhöht den Absatz von Waren</p>	<p>L: Darstellen: Zusammenhang von Bevölkerungsüberschuß und Arbeitsplätzen, Löhnen, Binnenmarkt Krisen, die verstärkte Arbeitslosigkeit zur Folge haben</p>	
	<p>Der wirtschaftliche Aufstieg wird immer wieder durch Krisen unterbrochen</p>		
3. Kenntnis des Wandels der Arbeits- und Lebensverhältnisse durch die Industrielle Revolution	<p>Die Industrialisierung verändert die Umwelt: Fabriklandschaften und Industriestädte entstehen</p> <p>Lohnabhängige Arbeiter bilden eine neue soziale Schicht: das Proletariat</p> <p>Die industrielle Produktion bietet einer großen Anzahl von Menschen Arbeit und Verdienst, nimmt aber auch vielen die Existenzgrundlage</p>	<p>L/S: Erarbeiten an Bild- und Kartenmaterial: Ausdehnung und Veränderung der Städte: Verkehr, Beleuchtung, Hausbau, Villenvororte, Arbeitersiedlungen</p> <p>L: Darstellen: Soziale Herkunft der Proletarier; Binnenwanderung; Vernichtung der Heimindustrie; Maschinenstürmer in England, Weberaufstand in Deutschland</p>	<p>Aufzählen: Wesentliche Probleme, die die Industrielle Revolution mit sich bringt</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	Die Arbeit in der Fabrik wird vorrangig bestimmt von technischen Gegebenheiten und Erfordernissen des Marktes	L/S: Quellenarbeit: Wettbewerb und Konkurrenz, Bedingungen der Fabrikarbeit, Betriebsorganisation ohne jede Mitbestimmung der Arbeiterschaft (Anm. 3)	
	Das Überangebot an Arbeitskräften und die Wirtschaftsordnung haben Arbeitslöhne an der „Hungergrenze“ zur Folge	L/S: Erörtern: Zusammenhang von Überangebot an ungelernten Arbeitskräften, Konkurrenzfähigkeit der Produkte, Verdienst und Preisen (Anm. 4)	
	Auch Frauen und Kinder müssen unter harten Bedingungen arbeiten, um Wohnung und Nahrung bezahlen zu können	S: Quellenarbeit: Arbeitszeiten und -bedingungen für Frauen und Kinder, Kinderschutzdebatte; Arbeiterwohnungen (Anm. 5)	
*4. Bewußtsein der Probleme, die uns heute Technisierung und Industrialisierung stellen (in Zusammenarbeit mit Erdkunde, Sozialkunde, Physik/Chemie)	Wie läßt sich die Gefährdung unserer Umwelt durch eine zunehmende Technisierung und Industrialisierung aufhalten?	L/S: In Zusammenarbeit mit anderen Fächern: Sammeln von Text- und Bildmaterial zur Information und Diskussion über aktuelle Probleme im Zusammenhang mit Technisierung und Industrialisierung heute	
	Benötigen wir die Atomenergie? Notwendigkeit, Chancen und Gefahren der neuen Energiequelle „Atom“		
	Welche sozialen, wirtschaftlichen und politischen Probleme entstehen weltweit bei zunehmender Rohstoffverknappung?		
	Vergrößert die Einführung neuer Technologien die Arbeitslosenzahlen?		
	Gibt es heute eine Soziale Frage?		
5. Kenntnis verschiedener Initiativen, die soziale Lage der Arbeiterschaft zu verbessern und die politische Mitwirkung im Staat zu erreichen	Einzelne Unternehmer schaffen betriebseigene soziale Einrichtungen	L/S: Kurzreferate: Sozialleistungen einzelner Unternehmer (Werkwohnungen, Pensionskassen, Gewinnbeteiligung), z. B. Siemens, Zeiss (wenn möglich Beispiele aus dem lokalen Bereich)	Erstellen einer Übersicht: Hilfen für die Arbeiter; Selbsthilfe der Arbeiterschaft
	Geistliche nehmen sich der sozialen Frage an, z. B. Kolping, v. Ketteler, Bodelschwingh, Wichern Die Enzyklika des Papstes Leo XIII.	L: Quellennaher Bericht: Ziele und Wirken der Kirchen für die Arbeiterschaft an einem Beispiel; Vorlesen eines Ausschnitts aus der Enzyklika (Anm. 6)	
	Die Arbeiterschaft organisiert sich selbst:	L: Darstellen: Entstehung der ersten deutschen Arbeiterparteien (Lasalle; Bebel, Liebknecht); Sozialistengesetze	
	— 1875 vereinigen sich bestehende Arbeiterparteien zu einer Partei (Sozialistische Arbeiterpartei; später SPD). Sie	S: Quellenarbeit: Aus dem Gothaer Programm (Anm. 7)	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	<p>verkündet ihre politischen Ziele im Gothaer Programm. Die Sozialistengesetze des Reiches versuchen vergeblich, die Partei zu schwächen</p> <p>— Freie, christliche und andere Gewerkschaften bemühen sich um soziale Verbesserungen, um Schulung ihrer Mitglieder und um Tarifverträge mit den Arbeitgebern</p>	<p>Aus den Richtlinien der christlichen Gewerkschaften (Anm. 8) Ergänzender Bericht durch L</p>	
	<p>Die staatliche Gesetzgebung des Reiches sorgt allmählich für einen umfassenden Versicherungsschutz der Arbeiter und regelt die Arbeitsbedingungen</p>	<p>L: Darstellen: Sozialgesetzgebung Bismarcks</p> <p>L/S: Diskutieren: Vergleichen und Bewerten (Absichten, Erfolge) der verschiedenen Initiativen</p>	
<p>6. Einblick in Ziele, Inhalte und Auswirkungen der marxistischen Weltanschauung</p> <p>Fähigkeit zu deren Bewertung</p>	<p>Karl Marx und Friedrich Engels prangern die Auswüchse des industriellen Zeitalters an und deuten die gesamte Geschichte als Kampf zwischen herrschenden und beherrschten Klassen</p> <p>Sie fordern die Arbeiterklasse in aller Welt (Proletariat) auf, sich zusammenzuschließen und gegen wirtschaftliche Ausbeutung und soziale und politische Unterdrückung zu kämpfen</p> <p>Als Ende dieses Klassenkampfes wird nach einer proletarischen Weltrevolution die klassenlose Gesellschaft (Kommunismus) vorausgesagt</p> <p>Die wichtigsten Thesen von Marx und Engels sind im Kommunistischen Manifest niedergelegt</p> <p>Ihre Lehren enthalten grundlegende Irrtümer (z. B. die Prognose der zwangsläufigen Verelendung der Arbeiterklasse). Die Industrialisierung fordert auch in Ländern mit staatlicher Planwirtschaft große menschliche Opfer</p> <p>Die Grundgedanken des Marxismus sind heute — vielfach abgewandelt — als Grundlage von Staat und Gesellschaft in vielen Ländern wirksam</p>	<p>L/S: Erarbeiten der Hauptgedanken aus Auszügen der Schriften von Marx und Engels: Klassengesellschaft — Klassenkampf — der Weg zum Sozialismus und Kommunismus — klassenlose Gesellschaft — Problem der Entfremdung der Arbeit (Anm. 9)</p>	<p>Bewertung wichtiger Aussagen des Kommunistischen Manifests</p>
		<p>L: Darstellen: die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in kommunistischen Staaten Politische Karte des kommunistischen Machtblocks</p>	

## II. Die Entstehung des modernen bayerischen Staates (ca. 5 Stunden)

### Richtziele:

Kenntnis, daß im 19. Jahrhundert Bayerns Staatsgebiet im heutigen Umfang entsteht und seine politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse wichtige Entwicklungsimpulse erhalten

Einblick in Form und Ergebnis der Auseinandersetzung fortschrittlicher und restaurativer Kräfte um die innere politische Gestaltung Bayerns im 19. Jahrhundert

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
7. Kenntnis, daß der bayerische Staat in seiner heutigen territorialen Gestalt zu Beginn des 19. Jahrhunderts begründet wird	<p>Das Kurfürstentum Bayern zieht aus seinem Bündnis mit dem napoleonischen Frankreich territorialen und politischen Nutzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Als Entschädigung für die von Frankreich beanspruchte linksrheinische Pfalz erhält Bayern durch Säkularisation und Mediatisierung einen großen Gebietszuwachs. Vor allem Franken und Schwaben werden damals bayerische Untertanen</li> <li>— 1806 erhebt Napoleon Bayern zum Königreich: Max I. Joseph wird bayerischer König. Mit dem Ende des Römisch-Deutschen Reiches (1806) wird Bayern ein unabhängiger, selbständiger Staat</li> </ul> <p>In den Befreiungskriegen kämpft Bayern gegen Frankreich und erhält dafür auf dem Wiener Kongreß weitere Gebiete, darunter wieder die linksrheinische Pfalz</p> <p>Bayern wird Mitglied des Deutschen Bundes</p>	<p>L/S: Kartenvergleich: Das Gebiet des heutigen Bayern um 1800 und 1813</p> <p>L: Kurzbericht: Bündnis Bayerns mit Frankreich</p> <p>L/S: Erarbeiten: Säkularisation und Mediatisierung; ihre Auswirkungen für das bayerische Staatsgebiet: Eingliederung ehemals geistlicher, ritterlicher und gräflicher Gebiete, der Reichsstädte</p> <p>L: Quellennaher Bericht: Bayerns Erhebung zum Königreich durch Napoleon</p> <p>L: Kurzbericht: Gründe für den Bündniswechsel</p> <p>L/S: Feststellen des Gebietszuwachses auf der Karte Wiederholen: Wiener Kongreß; Deutscher Bund</p>	<p>Nennen von Gründen für die Vergrößerung Bayerns Aufzählen neuer Landesteile</p>
8. Überblick über Maßnahmen zur Vereinheitlichung des neuen Staates	<p>Zahlreiche Reformen unter Max I. Joseph und seinem Minister Montgelas verwirklichen Forderungen der Zeit nach Freiheit und Gleichheit: z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Gleichberechtigung der Konfessionen</li> <li>— Tolerierung der Juden</li> <li>— gleichmäßige Besteuerung aller Untertanen; allgemeine militärische Dienstpflicht</li> <li>— Beginn der Bauernbefreiung</li> </ul> <p>Die Verstaatlichung kirchlichen Besitzes hilft, die Staatskassen zu füllen</p>	<p>L: Darstellen: „Revolution von oben“ durch Montgelas</p> <p>Situationsschilderungen: vorher — nachher</p>	<p>Gespräch: Verwirklichte Forderungen nach Gleichheit, Freiheit, politischer Mitbestimmung in der Reformpolitik von Montgelas und in der Verfassung von 1818</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	Reformen in — Verwaltung — Wirtschaft — Schulwesen sollen die unterschiedlichen Landesteile einen	S: Erarbeiten von Maß- nahmen Montgelas' (Ge- schichtsbuch): Einteilung in Kreise, Landgerichte, Rent- ämter  Aufhebung der Binnenzölle; Vereinheitlichung von Münzen, Maßen und Ge- wichten; Verstaatlichung der Post  Allgemeine Schulpflicht, Lehrerbildung, Schulaufsicht	
	In der Verfassung von 1818 werden die Freiheits- und Gleichheitsrechte garantiert. Der König schränkt seine Macht zugunsten einer Volksvertretung ein	S: Quellenarbeit: Einschlä- gige Bestimmungen der Ver- fassung von 1818 (Anm. 10)  L/S: Wichtige Unterschiede zu den Rechten eines Parla- ments heute: Die beiden Kammern sind ohne Recht auf Bildung bzw. Abberu- fung einer Regierung; es bestehen keine politischen Parteien	
*9. Einblick in die Ge- staltung der inne- ren Verhältnisse Bayerns während der Regierungszeit Ludwigs I. und Max II. Bereitschaft zur Würdigung ihrer Leistungen auf politischem, wirt- schaftlichem, sozia- lem und kulturel- lem Gebiet	Der liberal gesinnte Kron- prinz Ludwig spielt beim Zustandekommen der bayer- ischen Verfassung eine wesentliche Rolle  Nach seinem Regierungs- antritt (1825) setzt Ludwig I. die reformfreundige Politik fort. Er macht religions- und traditionsfeindliche Entschei- dungen Montgelas' rück- gängig  Revolutionsfurcht und Ent- täuschung über die harte Kritik des Landtags an seiner Politik leiten eine konser- vative Regierungsphase ein  Ludwig fördert Wirtschaft, Verkehr und Kultur in seinem Königreich. Er baut München zur glanzvollen Residenzstadt aus  Im Revolutionsjahr 1848 überläßt Ludwig seinem Sohn Max II. den Thron. Max verwirklicht zahlreiche Reformforderungen und er- greift die Initiative in der Sozialgesetzgebung	L: Erklären: Ludwigs liberaler Einfluß auf die Ge- staltung der Verfassung von 1818  L: Darstellen von Ludwigs Politik: Reformgesetze, weit- gehende Pressefreiheit; Um- benennung der Kreise, Wiedergründung von Klö- stern, historische Vereine  L/S: Erarbeiten: Reaktion des Königs auf die Auswir- kungen der Revolution in Frankreich 1830 (z. B. „Stürmischer Landtag“, Hambacher Fest, Presse- angriffe)  L/S: Auswerten von Bild- und Textmaterial: Eisen- bahn, Donau-Main-Kanal, Baumaßnahmen in München, Kunstsammlungen  S: Quellenarbeit: März- ereignisse in München (Anm. 11)  L: Berichten: Weitere Re- formmaßnahmen (z. B. Land- tag erhält Recht zur Ge- setzesinitiative; Arbeits- platzbeschaffung, Gesetze zur Kinderarbeit)	Beschreiben wichtiger innen- politischer Veränderungen während der Regierungs- zeit Ludwigs I.

## III. Nationale Einigungs- und Freiheitsbestrebungen in Europa (ca. 8 Stunden)

## Richtziele:

Kenntnis, daß das Streben nach nationaler Einheit in einem gemeinsamen Staat die Geschichte vieler europäischer Völker im 19. Jahrhundert prägt

Bewußtsein, daß mit den nationalen Einigungsbewegungen zugleich Freiheitsrechte angestrebt und erkämpft werden  
Einblick in die Eingliederung Bayerns in das Deutsche Reich

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
10. Überblick über nationale Ideen und ihre politische Ausprägung während des 19. Jahrhunderts in Europa	Das Zusammengehörigkeitsgefühl aufgrund gleicher Sprache und Kultur prägt das Bewußtsein vieler Menschen in den Ländern Europas und fördert die Sehnsucht nach der Schaffung von Nationalstaaten	L/S: Interpretation eines Liedes oder Gedichtes der Romantik Wertendes Gespräch über die nationalen Gefühle und den Vaterlandsgedanken	Nennen nationaler Ideen Nennen von Freiheitsforderungen
	In Deutschland, das in viele Staaten zersplittert ist, stärkt auch der Kampf gegen Napoleon das Nationalbewußtsein	L: Darstellen: die Befreiungskriege gegen Napoleon (1813/1814)	
	Von einem einigen nationalen Deutschland erhoffen vor allem Gelehrte, Studenten und das Bürgertum die Verwirklichung freier Rechte	L/S: Erarbeiten von Freiheitsforderungen aus Berichten über das Wartburgfest oder Hambacher Fest	
	Die Fürsten wehren die politischen Forderungen ab. Sie sehen ihre Herrschaft bedroht	S: Quellenarbeit: Abwehrmaßnahmen der Fürsten (Anm. 12)	
11. Überblick über die Ereignisse des Revolutionsjahres 1848/1849 in Deutschland	Im März 1848 greift die revolutionäre Bewegung von Frankreich auf Deutschland über: Volksaufstände auf den Straßen deutscher Städte	L: Quellennaher Bericht über den Aufstand in Wien oder Berlin oder einer anderen deutschen Stadt	Berichten über den Verlauf der Revolution
	In den revolutionären Forderungen vermischen sich nationale, politische und soziale Erwartungen:	L/S: Erarbeiten der Forderungen aus Berichten über die Revolution; Verwendung lokalgeschichtlichen Materials	
	— Bürger fordern nationale Einheit und politische Mitbestimmung		
	— Handwerker, Arbeiter und Bauern erhoffen sich eine neue soziale Ordnung. Aus ihren Reihen kommen Forderungen nach Beendigung der Fürstenherrschaft und Verwirklichung einer deutschen Republik		
	Die Fürsten geben den Forderungen zum Teil nach. Die Revolution macht vor den Thronen halt	Vergleichen mit neuen Verfassungsbestimmungen, Gesetzen: Bauernbefreiung, Pressefreiheit	
Das Volk wählt Abgeordnete zu einer deutschen Nationalversammlung	L: Quellennaher Bericht über Wahl und Zusammentreten der Frankfurter Nationalversammlung		

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
12. Kenntnis, daß die deutsche Einigung im 19. Jahrhundert zustandekommt, aber einen Teil der Deutschen ausschließt	Die deutsche Nationalversammlung in Frankfurt am Main entwirft eine gesamtdeutsche Verfassung. In der Frage der nationalen Einheit entscheidet sie sich für die „kleindeutsche Lösung“ ohne Österreich	S: Quellenarbeit: Ziele und Vorstellungen der Versammlung (Anm. 13)  L/S: Kartenüberblick über den Umfang des Deutschen Bundes und des künftigen groß- oder kleindeutschen Reiches	Vergleich der deutschen Grenzen im 19. Jahrhundert und Angeben von Gründen für ihre Veränderung
	Die Revolution von 1848 scheitert. Der Deutsche Bund wird unter Führung Österreichs wiederbelebt	L: Bericht über das Ende der Revolution	
	Nach Ausschaltung Österreichs verwirklicht Bismarck von Preußen aus die kleindeutsche Lösung: 1871 wird das Deutsche Kaiserreich gegründet; es hat bis 1918 Bestand. Die preußischen Könige werden gleichzeitig deutsche Kaiser	L: Darstellen: die militärische Auseinandersetzung 1866; Reichsgründung	
13. Einblick in die Rolle Bayerns bei der Entstehung des Deutschen Reiches	Im Krieg mit Frankreich 1870/71 kämpft Bayern zusammen mit den anderen deutschen Staaten auf Seiten Preußens; bei der Reichsgründung kommt ihm maßgebliche Bedeutung zu	L/S: Quellenarbeit: Verhandlungen Bismarcks mit Bayern; Ludwig II. und die Reichsgründung (Anm. 14)	Charakterisieren der Rolle Bayerns bei der Reichsgründung
	Erst nach heftiger Debatte stimmt der bayerische Landtag dem Beitritt Bayerns zum Deutschen Reich zu	L: Darstellen von Argumenten, die seinerzeit für und wider den Beitritt Bayerns zum Reich vorgebracht wurden	
	Bayern tritt wesentliche Hoheitsrechte an das Reich ab, kann jedoch in vielen Bereichen seine Eigenstaatlichkeit wahren	L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Rechte Bayerns innerhalb des Deutschen Reiches, ggf. Vergleich mit der verfassungsrechtlichen Stellung Bayerns in der Bundesrepublik Deutschland	
*14. Überblick über nationale Bewegungen in anderen europäischen Ländern	Die italienische Nationalbewegung erhebt sich gegen die Herrschaft fremder Fürsten und gründet 1861 das Königreich Italien	S: Kartenüberblick: Herrschaftsgebiete im heutigen Italien um 1850  L: Bericht: Italiens Einigung unter Cavour und Garibaldi	Zuordnen von Volksgruppen zu Nationalstaaten oder Reichen
	Auch in Ost- und Südosteuropa fordern nationale Gruppen Selbständigkeit und Unabhängigkeit, verwehren aber anderen das Selbstbestimmungsrecht	L: Information und L/S: Gespräch über das Nationalitätenproblem am Beispiel des Habsburger Reiches	

## IV. Europäische Kultur des 19. Jahrhunderts (ca. 3 Stunden)

## Richtziele:

Einsicht, daß die große schöpferische Vielfalt in der Kunst, Literatur, Architektur und Musik des 19. Jahrhunderts den geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Umbruch der Zeit widerspiegelt

Bewußtsein, daß im 19. Jahrhundert künstlerische Werke geschaffen werden, die zu den größten der europäischen Kultur gehören

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
15. Überblick über Motive und Erscheinungsformen künstlerischen Schaffens in der Zeit der Klassik, des Klassizismus und der Romantik	Künstler des ausgehenden 18. Jahrhunderts und des 19. Jahrhunderts (der deutschen Klassik, des Klassizismus, der Romantik)	L: Sammeln von charakteristischen Beispielen aus der Literatur, Malerei, Bildhauerei, Architektur und Musik	Feststellen kennzeichnender Merkmale in einem dem Schüler unbekanntem Bild- bzw. Bauwerk des Klassizismus oder der Romantik
	— wenden sich den Inhalten und Formen der griechisch-römischen Antike und des Mittelalters zu	L/S: Auswerten von Bildmaterial über klassizistische Bauwerke (z. B. von Klenze, Schinkel), Nachahmung älterer Baustile (z. B. Neugotik, Neurenaissance)	
	— erklären oftmals Vergangenheit und Gegenwart im Dienst zeitgenössischer Ideale und Interessen	L: Erklären von Nationaldenkmälern des 19. Jahrhunderts (z. B. Walhalla)  L/S: Interpretieren: Beispiele klassizistischer und romantischer Malerei (z. B. David, Runge, Schwind) Historienmalerei (z. B. Rethel, Piloty); Heroisierung zeitgenössischer Ereignisse und Strömungen (z. B. Delacroix)	
	— verleihen verstärkt eigenen Gefühlen und Empfindungen Ausdruck	L/S: Gemeinsames Lesen von Auszügen aus Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ oder Schillers „Kabale und Liebe“ oder Novalis (Gedicht)	
16. Einblick in Ergebnisse der künstlerischen Auseinandersetzung mit der wirtschaftlichen und sozialen Wirklichkeit des 19. Jahrhunderts	— setzen Naturerlebnisse in Bilder und Töne um	L/S: Betrachten: Naturdarstellungen (z. B. Friedrich, Turner) Hören von Musikbeispielen (z. B. Beethoven, Schubert Wagner)	Nennen typischer Merkmale realistischer bzw. impressionistischer Darstellungen
	Der Idealisierung und Romantisierung von Vergangenheit und Gegenwart wird — insbesondere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts — die realistische und impressionistische Wiedergabe der Wirklichkeit entgegengesetzt	L/S: Betrachten und Interpretieren realistischer und impressionistischer Kunstwerke (z. B. Menzel, Leibl, Corinth, Monet, van Gogh, Kollwitz) sowie die Karikaturen des 19. Jahrhunderts	
	Die Welt der Arbeit und die Kritik an Zuständen und Ereignissen werden zu Inhalten künstlerischen Schaffens	L/S (in Verbindung mit dem Deutschunterricht): Inhalte und Textbeispiele aus Werken von G. Hauptmann oder Ch. Dickens	

## V. Imperialismus und Erster Weltkrieg (ca. 9 Stunden)

## Richtziele:

Bewußtsein, daß im 19. Jahrhundert jene politischen und wirtschaftlichen Probleme grundgelegt werden, die heute das Verhältnis der europäischen Staaten zu den aus ihren ehemaligen Kolonien entstandenen Ländern bestimmen

Einsicht, daß das Streben der europäischen Staaten nach Macht und weltweitem Einfluß eine der wesentlichen Ursachen für den Ersten Weltkrieg ist

Bereitschaft, sich mit Entstehungsbedingungen von Kriegen auseinanderzusetzen und nach Möglichkeiten ihrer Vermeidung zu suchen

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
17. Überblick über die weltweite Expansion der europäischen Mächte bis 1914	Die europäischen Mächte teilen im Laufe von vier Jahrhunderten einen großen Teil der Welt unter sich auf. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts setzt ein erneuter Wettlauf um den Besitz von Kolonien ein	L/S: Kartenarbeit: Die Europäisierung der Welt seit Beginn des 16. Jahrhunderts Erarbeiten einer Tabelle: Kolonialmächte und geographische Schwerpunkte ihrer Besitzungen  L: Darstellen mit Karte: Großbritannien und Frankreich rivalisieren in Afrika um den Besitz zusammenhängender Kolonialgebiete	Interpretieren einer Kartenfolge, die das Ausgreifen Europas auf die Welt zeigt
	Großbritannien errichtet ein Weltreich (Empire) mit Kolonien in allen Erdteilen. Die Verbindungswege werden durch eine starke Flotte gesichert	S: Kartenarbeit; graphische Darstellung: Mutterland — Kolonialgebiete/Fläche — Einwohnerzahlen  L: Erklären des Begriffs Imperialismus	
	Die Kolonialmächte wollen über den militärischen und politischen Machtzuwachs hinaus neuen Siedlungsraum für ihren Bevölkerungsüberschuß erschließen, Rohstoffe und Absatzmärkte gewinnen, aber auch ihre Regierungs- und Gesellschaftsform aufrechterhalten	L/S: Erarbeiten der wirtschaftlichen, macht-, innen- und sozialpolitischen Gründe des Imperialismus	
*18. Bewußtsein der tiefgreifenden Veränderungen, die die Kolonialisierung für die eingeborene Bevölkerung zur Folge hatte	Das Verhältnis von Kolonialherren und Kolonialiserten an einem afrikanischen Beispiel:		Beschreiben der Situation und Vergleichen mit Südamerika (16. Jahrhundert)
	Die Rohstoffkolonie Kongo	S: Kartenarbeit: Namen und Jahreszahlen zur Erforschung Innerafrikas	
	Das Gebiet am Kongo wird vor rund 100 Jahren erstmals erforscht. Es kommt in den Privatbesitz des belgischen Königs	L: Kurzer Bericht über die Entstehung Belgisch-Kongos	
	Die Eingeborenen werden vor allem in den Kupferminen zur Arbeit gezwungen; die dabei angewandten Methoden führen zu öffentlicher Kritik an Mißständen in den Kolonien überhaupt	S: Erarbeiten (Schulbuch): Frondienste und Gewaltmaßnahmen; Kritik in ganz Europa an der belgischen Kolonialpolitik	
Bereitschaft, sich um ein sachliches Urteil zu den Problemen der Kolonialisierung zu bemühen	Für die Eingeborenen werden vom belgischen Staat soziale Einrichtungen geschaffen, aber die Bevölkerung wird nicht auf eine spätere Unabhängigkeit vorbereitet	L: Darstellen der belgischen Kolonialpolitik nach 1908  L/S: Gespräch über Versäumnisse und Leistungen der Kolonialherren	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	Die ehemalige belgische Kolonie ist seit 1960 ein unabhängiger Staat (Zaire)  oder:  Die Siedlungskolonie Deutsch-Südwestafrika	L: Kurzbericht über wichtige Phasen der Geschichte von Zaire	
	Deutsche Siedler lassen sich als Viehzüchter nieder, verdrängen die Eingeborenen aus ihren angestammten Besitzungen und benutzen sie als billige Arbeitskräfte	L: Darstellen der Verhältnisse vor der Kolonialisierung  S: Quellenarbeit: Einstellung der Kolonialherren zu den Eingeborenen (Anm. 15)	Stellungnahmen zu dem Satz: Die Europäer haben in den Kolonien viel geleistet
	Aufstände werden rücksichtslos niedergeschlagen	L: Darstellen des Herero-Aufstandes	
	Die weiße Minderheit schließt sich streng gegen die farbige Mehrheit ab (Rassentrennung)	S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Beginn der Rassentrennung	
	Die politische, wirtschaftliche und soziale Lage der ehemaligen deutschen Kolonie heute (Namibia)	L: Kurzbericht über die Geschichte und heutige Probleme von Namibia	
19. Einsicht, daß das Streben der Staaten nach Machtausweitung und Vorherrschaft zu gefährlichen Spannungen in Europa führt	Die europäischen Großmächte sind von ihrer eigenen nationalen Größe und ihrem Sendungsauftrag überzeugt  Deutschland versucht unter Wilhelm II. Weltpolitik zu betreiben und auf dem Wege der Flottenrüstung mit England gleichzuziehen  Alle europäischen Mächte vermehren ständig ihre Rüstung; sie stehen sich in zwei Bündnisblöcken gegenüber	L/S: Erarbeiten: Vergleich der eigenen Einschätzung verschiedener Nationen  L/S: Auswerten von Zitaten Wilhelms II. sowie von Statistiken über den Flottenbau  S: Auswerten von Zahlenmaterial über Heeresstärken und Rüstungsausgaben  L: Darstellen der selbstverschuldeten Isolierung Deutschlands in Europa	Nennen der Gründe, die zu Spannungen in Europa führen
	Das Aufeinanderprallen österreich-ungarischer und russischer Interessen auf dem Balkan machen diesen zu einem ständigen Krisenherd	L: Kurzdarstellung: Lage auf dem Balkan (nach dem 2. Balkankrieg)	
20. Einblick in die Kriegsziel- und Kriegsschuldfrage vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges	Durch das Attentat von Sarajewo spitzt sich der Gegensatz zwischen Österreich-Ungarn und Serbien gefährlich zu  Deutschland deckt das österreichische Vorgehen gegen Serbien und riskiert damit einen europäischen Krieg	S: Auswerten eines Berichts über die Ereignisse in Sarajewo  L/S: Erarbeiten der Problemfrage: Mußte dieser Funke das Pulverfaß zur Explosion bringen? Die Bündnislage  S: Vermutungen über den möglichen Ablauf der Krise (unter Einbeziehung des Wissens aus dem vorigen Lernziel)	Stellungnahmen zu der Frage: Hätte sich der Erste Weltkrieg verhindern lassen?

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	Militärische Überlegungen gewinnen die Oberhand über diplomatische Lösungsmöglichkeiten	L/S: Erarbeiten aus dem Geschichtsbuch: Tatsächlicher Verlauf bis zu den Kriegserklärungen	
	Eine Wurzel des Krieges sind Kriegsfatalismus und Kriegsbereitschaft der Völker, der Politiker und Militärs	S: Quellenarbeit: Der „unvermeidliche Krieg“ (Anm. 16)  L/S: Gespräch über die Anteile von Schuld bei allen Beteiligten	
*21. Bereitschaft, in Konfliktfällen nach gewaltlosen Lösungsmöglichkeiten zu suchen	Den Zeitgenossen fehlt jede Vorstellung von der Grausamkeit und Totalität des modernen Vernichtungskrieges	S: Stellungnahmen zu Bildern und Berichten, aus denen die Kriegsbegeisterung hervorgeht  L/S: Erarbeiten von Ursachen der Kriegsbegeisterung	Nennen von Gründen für die Kriegsbegeisterung
Kenntnis von Ursachen für die Kriegsbegeisterung von 1914	In Erziehung und Politik wird der Krieg als notwendiges Mittel zur Erreichung großer nationaler Ziele und als einzigartige menschliche Bewährungssituation dargestellt	L: Berichten über die Hochschätzung des Militärs in der gesellschaftlichen Rangordnung	
22. Überblick über wichtige Abschnitte des Ersten Weltkriegs	Die Kriegspläne der Mittelmächte und der Alliierten scheitern, Ost- und Westfront erstarren im Stellungskrieg	L: Kurzdarstellung anhand einer Karte: Schlieffen-Plan; Frontverlauf	Nennen wesentlicher Abschnitte und Schauplätze des Ersten Weltkriegs
	Immer neue Staaten werden in den Krieg hineingezogen	S: Kartenarbeit: im Krieg befindliche Staaten; Kampfgebiete	
	Versuche, eine Kriegsentcheidung herbeizuführen, mißlingen	S: Informieren aus dem Schulbuch (Offensiven, Materialschlachten, U-Boot-Krieg)	
	Der Kriegseintritt der USA 1917 besiegelt die Niederlage der Mittelmächte	L: Kurzbericht über die Endphase des Krieges	

## VI. Die Weltmächte USA und UdSSR (ca. 8 Stunden)

## Richtziele:

Überblick über Voraussetzungen, Verlauf und Begleiterscheinungen der Entwicklung der USA und Rußlands zu Weltmächten des 20. Jahrhunderts

Bewußtsein, daß die beiden Führungsmächte der Welt unterschiedliche politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Ordnungssysteme darstellen, die heute miteinander um die Vorherrschaft ringen

Einsicht, daß zwischen der marxistischen Lehre und ihrer praktischen Verwirklichung erhebliche Unterschiede bestehen

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
23. Kenntnis der Grundlagen, die im 19. Jahrhundert für die Weltmachtstellung der USA geschaffen werden	Im 19. Jahrhundert stoßen Siedler und Pioniere immer weiter nach Westen vor. Neue Bundesstaaten entstehen	L/S: Kartenarbeit: Ausdehnung der USA nach Westen; Einbeziehung des Vorwissens der Schüler	Beschreiben der geographischen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der USA im 19. Jahrhundert
	Technischer Fortschritt und zunehmende Industrialisierung des Nordens verstärken das wirtschaftliche Gewicht der USA	L: Darstellen: Industrielle Entwicklung des Nordens der USA	
	Im Sezessionskrieg von 1861 droht die Union zu zerbrechen. Präsident Lincoln und seinen Nachfolgern gelingt es, die Einheit wiederherzustellen	L/S: Erarbeiten: Unterschiedliche Auffassungen zwischen Nord- und Südstaaten, z. B. in der Sklavenfrage; Ergebnis des Sezessionskrieges	
24. Einblick in wirtschaftliche und soziale Probleme, die durch die rasche Industrialisierung in den USA entstehen, und deren Bewältigung	Wirtschaftlicher Aufschwung hebt insgesamt den Lebensstandard, erzeugt aber auch große soziale Gegensätze, die zum Rassenproblem hinzukommen	S: Erarbeiten aus Statistiken: Wirtschaftliche Entwicklung Quellenarbeit: Lage der Arbeiter (Anm. 17)	Vergleichen: Probleme der Industrialisierung in den USA und Europa
	Wirtschaftliche Machtkonzentration gefährdet zeitweilig demokratische Grundsätze	L: Darstellen der Maßnahmen gegen Machtkonzentration durch Gesetze	
	Verantwortungsbewußte Politiker verschaffen den demokratischen Idealen immer wieder Geltung	L/S: Erarbeiten: Maßnahmen unter den Präsidenten Jefferson und Jackson (Anm. 18)	
25. Einblick in den zunehmenden politischen und wirtschaftlichen Einfluß der USA auf das Weltgeschehen	Die aus ehemaligen Kolonien entstandenen USA werden Ende des 19. Jahrhunderts selbst zur Kolonialmacht	L: Darstellen mit Kartenübersicht: Expansion der USA (Philippinen, Hawaii, Puerto Rico)	Aufzeigen des Zusammenhangs zwischen Wirtschaftskraft und zunehmendem Einfluß auf die Weltgeschichte
	Die USA nehmen immer mehr Einfluß auf Weltwirtschaft und -politik. Sie greifen gezielt in überregionale Konflikte ein: z. B.	L/S: Auswerten von Statistiken über wachsende Wirtschaftskraft der USA und die zunehmenden Auslandsinvestitionen	
	— Dollardiplomatie am Beginn des 20. Jahrhunderts	L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Kriegseintritt aus der Sicht der USA; Wilsons Friedensinitiative	
	— Kriegsmateriallieferungen an die Alliierten		
— Eintritt in den 1. Weltkrieg			

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
26. Kenntnis der Entstehung und des Verlaufs der russischen Oktoberrevolution	<p>Die wirtschaftliche und soziale Lage der russischen Bevölkerung vor der Revolution</p> <p>Unzufriedenheit mit dem Regierungssystem des Zaren und Versorgungsschwierigkeiten führen während des Weltkrieges zu Unruhen unter Arbeitern, Bauern und Soldaten</p> <p>Anfang 1917 erzwingen aufständische Arbeiter- und Soldatenräte und die bürgerliche „Provisorische Regierung“ den Rücktritt des Zaren</p> <p>Die Oktoberrevolution von 1917 ist der erste erfolgreiche kommunistische Umsturz in Europa. Eine revolutionäre Gruppe unter Führung Trotzki's und Lenins übernimmt die Regierungsgewalt</p> <p>Lenins Programm sieht vor: z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Wiederherstellung des Friedens</li> <li>— Enteignung des Großgrundbesitzes</li> <li>— Kampf gegen die Religion</li> <li>— Arbeiterkontrolle in den Betrieben</li> <li>— Kommunistische Weltrevolution</li> </ul>	<p>L/S; Erarbeiten der Situation der Bauern und Arbeiter; marxistisches Gedankengut in der Arbeiter- und Studentenschaft</p> <p>L: Quellennaher Bericht: Augenzeugenberichte über Verhältnisse, Unruhen, Reaktionen der Regierung (Anm. 19)</p> <p>L: Darstellen der Februarrevolution von 1917</p> <p>L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch: Ereignisse im Oktober 1917, insbesondere die Rolle Lenins</p> <p>S: Quellenarbeit: Dekrete und Befehle zur Enteignung und Arbeitskontrolle; Thesen Lenins (Anm. 20)</p>	Nennen der Gründe für den Erfolg revolutionärer und marxistischer Ideen
27. Bewußtsein der großen Diskrepanz zwischen den ursprünglichen Zielen einer sozialistischen Revolution und deren Verlauf und Ergebnis in der Sowjetunion	<p>Die Revolution mündet in einen Bürgerkrieg, der Millionen von Menschen den Tod bringt und das Land in den wirtschaftlichen Ruin stürzt</p> <p>Zwangmaßnahmen werden zum festen Bestandteil der sowjetischen Parteidiktatur</p> <p>Stalin setzt sich als alleiniger Führer der 1922 gegründeten UdSSR durch. Rigoros schaltet er jede Opposition in der Partei aus</p> <p>Die mit diktatorischen Methoden verwirklichte stalinistische Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ver-</p>	<p>L: Darstellen: Der Bürgerkrieg und sein Ergebnis; Fortdauer des „Kriegskommunismus“ nach dem Bürgerkrieg</p> <p>L/S: Erarbeiten der Maßnahmen und Vergleich zwischen Kriegs- und Nachkriegszeit anhand ausgewählter Quellen (Anm. 21)</p> <p>L: Darstellen unter Einbeziehung wichtiger Quellen (Anm. 22)</p> <p>L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch</p>	Wiederholende Gegenüberstellung idealistischer Ziele des Marxismus und der realen Entwicklung der Sowjetunion unter Lenin und Stalin

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
	ändert das Leben der Sowjetbürger entscheidend:		
	— Kollektivierung der Landwirtschaft		
	— Staatliche Wirtschaftsplanung, Zwangsarbeit		
	Die rasche Industrialisierung wird zur Grundlage für die Weltmachtstellung der UdSSR	L: Darstellen anhand von Statistiken (Anm. 23)	

### VII. Die Weimarer Republik (ca. 10 Stunden)

#### Richtziele:

Überblick über die Ursachen des Scheiterns der erstmals in der deutschen Geschichte verwirklichten demokratischen Staatsform

Kenntnis von Ursachen und Erscheinungsformen antidemokratischen Denkens und Handelns

Einsicht, daß schwere wirtschaftliche Krisen die politischen Grundlagen des Staates gefährden können

Bereitschaft, sich für die Verwirklichung demokratischer Grundwerte im eigenen Lebensbereich einzusetzen und sich gegen antidemokratisches Denken und Handeln zu wehren

28. Einblick in die Umbruchsituation zwischen Monarchie und Republik	Deutschland bricht militärisch, politisch und wirtschaftlich zusammen	L: Quellennaher Bericht: Lage an der Front; Hunger und Mißstimmung in der Heimat; Unfähigkeit der Regierung, die Lebensmittelversorgung zu sichern  L/S: Gespräch: Ursachen der Unzufriedenheit und mögliche Folgen der allgemeinen Mißstimmung	Beschreiben der Umbruchsituation und der damit verbundenen Auswirkungen
	Soldaten und Arbeiter revoltieren gegen die Weiterführung des Krieges	Quellenarbeit: Erklärung der revoltierenden Matrosen (Anm. 24)  L: ergänzender Bericht	
	Der Kaiser dankt ab. Anhänger einer Räteherrschaft und einer parlamentarischen Republik ringen um die neue Staatsordnung für das Reich	L/S: Zusammenstellen und Vergleichen von Quellen zu den beiden Richtungen, z. B. Ausrufung der Republik durch Scheidemann und Proklamation einer sozialistischen Republik durch Liebknecht (Anm. 25)	
29. Überblick über die revolutionären Ereignisse in Bayern	In München ruft im November 1918 der Unabhängige Sozialist Kurt Eisner den Volksstaat Bayern aus. Die Monarchie wird gestürzt, der König verläßt das Land. Vertreter von Unabhängigen Sozialisten und Mehrheitssozialisten bilden die bayerische Regierung	L: Darstellen: Die Münchner Ereignisse im November 1918	Darstellen der revolutionären Ereignisse in Bayern

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
30. Überblick über den Beginn der Weimarer Republik	Ein Großteil der Bevölkerung lehnt die Regierung Eisner ab	S: Quellenarbeit: Kritik der bürgerlichen Presse an Eisner (Anm. 26)	Vergleichen der Staatsformen im Kaiserreich und in der Weimarer Republik
Bewußtsein, daß zum erstenmal in der deutschen Geschichte eine demokratische Staatsform verwirklicht wird	Nach der Ermordung Eisners beginnt die Phase einer revolutionären Räte Herrschaft und eines blutigen Bürgerkriegs	L/S: Auswerten der Wahlergebnisse von 1919	
	Die von gewählten Abgeordneten gebildete bayerische Regierung unter dem Sozialdemokraten Hoffmann ruft von Bamberg aus die Reichswehr und Freicorps zur Hilfe. Die Räte Herrschaft wird zerschlagen	L: Quellennaher Bericht über einzelne Phase der Revolution und den Bürgerkrieg (Auswirkungen für die Bevölkerung)	
	An den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung können erstmals alle Männer und Frauen über 20 Jahren teilnehmen	L/S: Quellenarbeit: Auswerten des Flugblattes der bayerischen Regierung in Bamberg (Anm. 27)	
	Die gewählte Nationalversammlung tritt in Weimar zusammen. Sie wählt Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten und beschließt eine Verfassung auf der Grundlage der Volkssouveränität (Weimarer Reichsverfassung 1919)	L/S: Gegenüberstellen: Wahlrecht für die Nationalversammlung/Dreiklassenwahlrecht in Preußen bis 1918	
	Der ersten Volksregierung gehören Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), des Zentrums und der Deutschen Demokratischen Partei (DDP) an	L: Darstellen: Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten	
31. Einsicht, daß die unterschiedliche Anwendung von Friedensgrundsätzen die Entstehung neuer Konflikte in Europa begünstigt	Die Vierzehn Punkte des amerikanischen Präsidenten Wilson erwecken Hoffnungen auf einen gerechten und dauerhaften Frieden in Europa	S: Quellenarbeit: Ausgewählte Artikel aus der Verfassung des Deutschen Reiches von 1919	
	Unter Hinweis auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker entstehen neue Nationalstaaten in Europa. Starken nationalen Minderheiten wird das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten	L/S: Auswerten einer Statistik: Übersicht über die Regierungs- und Oppositionsparteien im Reichstag	Vergleich der Vierzehn Punkte Wilsons mit Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages
	Die Siegermächte diktieren im Versailler Vertrag Deutschland einen demütigenden Frieden, der eine unversöhnliche Revisionsbewegung bewirkt	L: Darstellen: Friedenssehnsucht und Friedenserwartung im deutschen Volk S: Quellenarbeit: Die Vierzehn Punkte Wilsons (Anm. 28)	
		L/S: Kartenüberblick: Nationalstaaten und nationale Gruppen im osteuropäischen Raum	
		L/S: Gespräch: Anspruch und Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts	
		L: Quellennaher Bericht: Wichtige Inhalte des Versailler Friedensvertrages	
		S: Quellenarbeit: Verschiedene zeitgenössische Stellungnahmen zum Versailler Friedensvertrag	

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
<p>32. Kenntnis, daß anti-demokratische Kräfte die Weimarer Republik von Anfang an gefährden</p> <p>Fähigkeit, geschichtliche Legenden durch Tatsachen zu widerlegen</p>	<p>Die demokratische Regierung muß sich mit demokratiefeindlichen Kräften auseinandersetzen:</p> <p>— Attentate und politischer Rufmord erschüttern das Vertrauen in die Republik</p> <p>— Putschversuche radikaler Gruppen zielen auf die Zerstörung der demokratischen Ordnung: Kommunistische Aufstände; Putschversuch der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) unter Adolf Hitler in München (1923)</p> <p>— Die „Dolchstoßlegende“ monarchisch und nationalistisch gesinnter Kreise belastet die junge Demokratie</p>	<p>L: Bericht: Am Beispiel eines politischen Mordes (Rathenau, Erzberger) oder der Hetze gegen einen Politiker (z. B. Ebert) Aufzeigen der antidemokratischen Strömungen</p> <p>Beispiel eines politischen Umsturzversuches und seiner Hintergründe (Kapp-Putsch / Hitler-Putsch / Kommunistischer Aufstand in Mitteldeutschland)</p> <p>S: Lesen im Schulbuch: Entstehung und Inhalt der Dolchstoßlegende</p>	<p>Aufzeigen der antidemokratischen Kräfte und ihrer Absichten</p>
<p>33. Bewußtsein, daß die Weimarer Republik trotz mannigfacher Krisen zunächst ihre Bewährungsprobe besteht</p> <p>Einblick in die gegenseitige Abhängigkeit von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur</p>	<p>Die Reparationsforderungen und die Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich bringen die Bevölkerung in große Not</p> <p>In der Inflation verliert das Geld seine Kaufkraft. Die Preise steigen ins Unermeßliche</p> <p>In der Ära Stresemann besetzt sich die außenpolitische Lage Deutschlands:</p> <p>— Locarno-Verträge</p> <p>— Aufnahme in den Völkerbund</p> <p>Auslandskredite beleben die deutsche Wirtschaft</p> <p>Neue Ausdrucksformen in Malerei, Literatur und Musik sind Kennzeichen einer kulturellen Blüte. Man spricht von den „Goldenen Zwanziger Jahren“</p>	<p>L: Quellennaher Bericht: Reparationen und ihre Folgen für die Bevölkerung; Besetzung des Ruhrgebietes und passiver Widerstand</p> <p>L/S: Auswerten von Statistiken über die Preisentwicklung im Jahr 1923</p> <p>S: Quellenarbeit: Sammeln von Berichten und Dokumenten aus der Inflationszeit</p> <p>L/S: Quellenarbeit: Ausschnitte aus den Reden bei der Unterzeichnung der Verträge bzw. Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund (Anm. 29)</p> <p>L: Bericht: Wirtschaftliche Leistungen Deutschlands zwischen 1924 und 1928</p> <p>S: Sammeln und Auswerten kultureller Zeitdokumente</p> <p>L/S: Gespräch: Bedeutungsinhalt der „Goldenen Zwanziger Jahre“ für die Wohlhabenden und die Armen</p>	<p>Zusammenfassen der großen Krisen in der Weimarer Republik</p> <p>Darstellen in einer Übersicht: Erfolge der Weimarer Republik</p>

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
34. Einsicht, daß das Zusammenwirken von Krisensituationen, politischen Einstellungen und Verfassungsschwächen das Scheitern der Weimarer Republik einleitet	<p>Die Weltwirtschaftskrise von 1929 bringt auch in Deutschland große Not und Arbeitslosigkeit</p> <p>Zersplitterung und Unfähigkeit zum Kompromiß zerstören das Vertrauen vieler Bürger in die parlamentarische Demokratie</p> <p>Demokratiefeindliche Parteien verstärken ihre Agitation und gewinnen viele Wähler</p> <p>Der Reichspräsident besitzt weitgehende politische Rechte, die antidemokratisch angewendet werden können. Sogenannte „Präsidentenkabinette“ regieren mit Notverordnungen</p> <p>Aus den Wahlen von 1932 geht die NSDAP als Massenbewegung hervor. Gestützt auf das Vertrauen des Reichspräsidenten kommt Hitler 1933 an die Macht</p>	<p>L: Darstellen: das Ereignis der Weltwirtschaftskrise und die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Deutschland</p> <p>L/S: Statistischer Überblick: Parteien im Deutschen Reichstag zwischen 1919 und 1933</p> <p>L/S: Untersuchen von Aufrufen und Parolen der NSDAP und KPD</p> <p>L: Quellennaher Bericht und L/S: Gespräch über die verfassungsmäßigen Möglichkeiten des Reichspräsidenten</p> <p>L/S: Vergleich: Anstieg der Arbeitslosenzahlen / Anstieg der Anhängerschaft der NSDAP Gespräch: Warum so viele junge Menschen der NSDAP zuliefen</p>	Diskutieren der maßgeblichen Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik

## \* VIII. Geschichtlicher Längsschnitt:

## Entwicklung der Medien (ca. 4 Stunden)

## Richtziele:

Einblick in die Geschichte des Nachrichtenwesens

Einsicht, daß ungehinderte Informationsmöglichkeiten eine wesentliche Voraussetzung für die politische Mündigkeit des Einzelnen sind

35. Einblick, daß die Erfindung der Schrift grundlegende Voraussetzung für eine eindeutige und genaue Nachrichtenvermittlung ist	<p>Vor der Erfindung der Schrift ist die Nachrichtenvermittlung angewiesen auf optische und akustische Signale</p> <p>Schriftliche Mitteilungen können eindeutig und genau abgefaßt und über weite Strecken transportiert werden, sind jedoch an ein Beförderungsmittel gebunden</p>	<p>S: Szenisches Darstellen und Bewerten einfacher Beispiele aus primitiven Kulturen, z. B. Verständigung durch Handzeichen, Trommeln</p> <p>L/S: Wiederholen: Bedeutung der Erfindung der Schrift für die Menschheitsgeschichte</p> <p>S: Erarbeiten: Schwierigkeiten beim Transport schriftlicher Mitteilungen, z. B. unwegsames Gelände, weite Entfernungen</p>	Nennen von Vor- und Nachteilen bei der Verständigung durch optische und akustische Signale und der schriftlichen Nachrichtenvermittlung
--	--	--	---

Lernziel	Lerninhalt	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrolle
36. Bewußtsein, daß in der Antike und im Mittelalter nur wenige gebildete und politisch einflußreiche Personen über aktuelle und wichtige Informationen verfügen	<p>Das Römische Weltreich hat ein gut ausgebautes Verkehrs- und Nachrichtenwesen, das in der Regel nur politisch einflußreichen Personen zur Verfügung steht</p> <p>Im Mittelalter geht die Nachrichtenübermittlung auf Grund der schlechten Straßenverhältnisse langsam und schwerfällig vor sich</p> <p>Das einfache Volk ist bis in die Neuzeit auf die Erzählungen und Berichte umherziehender Leute angewiesen. Obrigkeitliche Anordnungen werden den Untertanen durch Ausrufer bekannt gemacht</p>	<p>L/S: Kartenarbeit: Straßennetz des Römischen Reiches S: Wiederholen: Organisation und Geschwindigkeit der kaiserlichen Post</p> <p>L: Darstellen: Straßenverhältnisse und Nachrichtenwesen im Mittelalter</p>	Wiederholen: Nachrichtenwesen in der Antike und im Mittelalter
37. Kenntnis, daß die Erfindung des Buchdrucks und der modernen Nachrichtentechnik die Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten erheblich verbessert	<p>Die Erfindung Gutenbergs ermöglicht die Herstellung einer großen Zahl von Drucken</p> <p>Verbilligte Papierherstellung, Setzmaschinen und Schnellpresse, aber auch eine allgemeine Volksbildung sind Voraussetzung für eine massenhafte Verbreitung von Druckerzeugnissen</p>	<p>L/S: Bildarbeit: In der Werkstatt Gutenbergs; erste Druckerzeugnisse</p> <p>L: Darstellen: Erfindung technischer Verbesserungen der Zeitungsherstellung im 19. Jahrhundert; Bemühungen um die Hebung der Volksbildung</p>	Gespräche über Chancen und Gefahren moderner Massenmedien
Bewußtsein, daß die Unabhängigkeit von Presse, Rundfunk und Fernsehen eine große Errungenschaft ist, die es zu erhalten gilt	<p>Lange Zeit wird die Pressefreiheit eingeschränkt</p> <p>Die Erfindung von Telegraf, Telefon und Fernschreiber ermöglicht eine weltweite Nachrichtenübermittlung in kürzester Zeit</p> <p>In unserem Jahrhundert gestatten Rundfunk, Film und Fernsehen die direkte Teilhabe am Weltgeschehen</p> <p>Die Zensur der Medien und ihr Mißbrauch für politische Propaganda sind Kennzeichen totalitärer Staaten in unserem Jahrhundert</p>	<p>L/S: Erarbeiten aus dem Schulbuch bzw. Wiederholen: das Ringen um die Pressefreiheit im 19. Jahrhundert</p> <p>L/S: Erarbeiten der Möglichkeiten anhand von Bildern (keine technischen Einzelheiten)</p> <p>S: Auswerten von Diagrammen über die Anzahl der Rundfunk- und Fernsehteilnehmer; Aufweisen der weltweiten Teilhabe an einer Nachrichtensendung</p> <p>L/S: Quellenarbeit: Kommunistische und nationalsozialistische Propaganda (Anm. 30)</p>	

## Anhang: Quellenangaben

- Anm. 1 Das 19. Jahrhundert 2, Informationen zur politischen Bildung Nr. 164, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1977  
Meyer, H./Wöldicke, O.: Die Industrielle Revolution, Donauwörth 1975
- Anm. 2 Energie, Informationen zur politischen Bildung Nr. 162, hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1975  
Ludwig, K. H.: Der Aufstieg der Technik im 19. Jahrhundert, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 4271, Stuttgart 1974
- Anm. 3 Köllmann, W.: Die Industrielle Revolution, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 4231, Stuttgart 1975, S. 32 f., S. 42
- Anm. 4 Das 19. Jahrhundert 2, a. a. O., S. 18  
Köllmann, a. a. O., S. 44 ff.
- Anm. 5 Köllmann, a. a. O., S. 34 ff., S. 49  
Pönicke, H.: Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Europas im 19. Jahrhundert, Quellen zur Geschichte des 19. Jahrhunderts, Paderborn 1973, S. 86 ff.
- Anm. 6 Pfahlmann, H.: Die Industrielle Revolution, Plötz Arbeitsmaterialien Schule, Würzburg 1974, S. 85 f.  
Pönicke, H.: Soziale Theorien im 19. Jahrhundert in Deutschland, Quellen zur Geschichte, Paderborn o. J., Teil III
- Anm. 7 Pfahlmann, a. a. O., S. 95
- Anm. 8 Pfahlmann, a. a. O., S. 86 f.
- Anm. 9 Pfahlmann, a. a. O., S. 52 ff., S. 69 ff.  
Köllmann, a. a. O., S. 31
- Anm. 10 Meier, R./Weber, A.: Bayerische Quellen zur deutschen Geschichte, Teil II, Geschichtliche Quellenhefte Nr. 18, Frankfurt am Main o. J., Nr. 13 a
- Anm. 11 ebd., Nr. 17
- Anm. 12 Huber, E. R.: Dokumente zur deutschen Verfassungsgeschichte, Bd. 1, Stuttgart 1978<sup>3</sup>, S. 90 ff.
- Anm. 13 ebd., S. 284 ff.
- Anm. 14 Meier, R./Weber, A., a. a. O., Nr. 28 ff.
- Anm. 15 Herbig, L.: Imperialismus — das deutsche Beispiel, Schriften und Materialien zur Gemeinschaftskunde, Reihe A, Frankfurt am Main o. J., S. 86 ff.
- Anm. 16 ebd., S. 110
- Anm. 17 Angermann, E.: Der Aufstieg der Vereinigten Staaten von Amerika 1607—1917, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 4237, Stuttgart 1978, S. 45 f.
- Anm. 18 ebd., S. 12 f., 25 f.
- Anm. 19 Anweiler, O.: Die russische Revolution 1905 bis 1921, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 4223, Stuttgart 1977, S. 2 ff.  
Krapp, B.: Bauernnot in Rußland und bolschewistische Revolution, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 4233, Stuttgart 1976, S. 38 ff.
- Anm. 20 Anweiler, a. a. O., S. 36 ff.
- Anm. 21 Anweiler, a. a. O., S. 58 ff.
- Anm. 22 Lautemann, W./Schlenke, M. (Hrsg.): Geschichte in Quellen, Band V: Schönbrunn, G.: Weltkriege und Revolutionen 1914—1945, München 1970<sup>2</sup>, S. 140 ff.
- Anm. 23 Rauch, G. v.: Machtkämpfe und soziale Wandlungen in der Sowjetunion seit 1923, Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik 42611, Stuttgart 1978, S. 54 f.
- Anm. 24 Binder, G.: Epoche der Entscheidungen, Stuttgart 1966<sup>9</sup>, S. 123
- Anm. 25 Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 114 f.
- Anm. 26 Meier, R./Weber, A., a. a. O., Nr. 41 b
- Anm. 27 ebd., Nr. 47
- Anm. 28 Lautemann, W./Schlenke, M., a. a. O., S. 104
- Anm. 29 ebd., S. 212, 218
- Anm. 30 Tiemann, K.: Praktiken der politischen Verführung, Frankfurt am Main 1977<sup>3</sup>, S. 45 ff.

Vgl. zu den Lehrplanabschnitten I, III, IV, V:

Lautemann, W./Schlenke, M. (Hrsg.), Geschichte in Quellen: Das bürgerliche Zeitalter 1815—1914, bearb. v. G. Schönbrunn, München 1980





